

Ortsraumgestaltung Arnoldstein

ISEK - Vision und Masterplan Arnoldstein 2033



1. Steuerungsarbeitsgruppe I Projektarbeitsgruppe

Projektarbeitsgruppe:

Ing. Reinhard Antolitsch
Roland Koch
Alfred Schaschl
Eveline Zankl
Ing. Gernot Pipp

Steuerungsgruppe:

Ing. Reinhard Antolitsch
Roland Koch
Alfred Schaschl
Eveline Zankl
Ing. Gernot Pipp
Ing. Gerd Fertala
Gerit Melcher
Ing. Christian Fertala
Ing. Gregor Schwei



2. Projektkonsortium

Städtebau & Architektur:

balloonarchitekten ZT-OG
Lendkai43, 8020 Graz
+43 316 714414-0
office@balloon-rgw.at
www.balloon-rgw.at

Partizipation:

SCAN
Agentur für Markt-und Gesellschaftsanalytik
Mag. Rainer Rosegger
+43 699 12675859
rainer.rosegger@scan.co.at

Landschaftsplanung:

studioboden
Landschaftsarchitektur + Städtebau
Annenstraße 53, 8020 Graz
+43 316 316907
info@studioboden.at
www.studioboden.at

Verkehrsplanung:

triagonalGmbH
Reininghauspark5 / Tür 3, 8020 Graz
+43 316 228 484
office@triagonal.at
www.triagonal.at



4. Ziele des Projekts

Der Raum zwischen Bahnhof und Klosterruine, weist in Bezug auf die funktionale Vielfalt viele Vorzüge auf, wobei sich der Hauptplatz in der Mitte befindet. Dennoch wird dieser Raum nicht ausreichend als „Ortszentrum“ mit hoher Aufenthaltsqualität wahrgenommen. Daher wurde im Rahmen des Projekts analysiert, wie eine Neugestaltung und -definition dieses Bereichs dazu beitragen kann, die Lebensqualität nachhaltig zu erhöhen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit angesichts der bestehenden Herausforderungen zu stärken und die städtebauliche Qualität zu verbessern.

Die Umsetzung des Projekts erfolgte unter Einbeziehung der Bürger:innen und Stakeholder und in enger Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 3 für Raumordnung. Die „Fachempfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich (ÖROK 2019)“, veröffentlicht von der Österreichischen Raumordnungskonferenz, bilden eine entscheidende Grundlage. Kern dieser Empfehlungen ist die Durchführung einer „standardisierten Ortskernabgrenzung“ und die Erstellung von sogenannten „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten“ (ISEK).

Im Auftaktworkshop mit der Steuerungsgruppe wurden die Projektziele gemeinsam definiert und im weiteren Projektverlauf präzisiert und erweitert. Es wurde übereinstimmend festgelegt, dass trotz des Fokus auf dem Ortszentrum eine umfassende räumliche Betrachtung sinnvoll ist, wobei Verknüpfungen zu bedeutenden Schwerpunktbereichen hergestellt werden sollen. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Maßnahmen gemäß den gemeinsam festgelegten Leitprinzipien im Rahmen eines Masterplans, wobei konkrete Planungen vermieden werden sollen.

Ziele

- *Masterplan als Grundlage für die Entwicklung eines kompakten Ortszentrums über die nächsten 10 - 15 Jahre erstellen*
- *Qualitätsvolle Entwicklung, Baukultur und Finanzierbarkeit als Prämissen*
- *Menschen statt Autos am Platz: Platz soll Stellplatzfrei werden und Aufenthaltsqualität bieten*
- *Feuerwehr am Standort halten und sanieren*
- *Schule: Lenkung des Schülerverkehrs (Hol- und Bringverkehr)*
- *Gewerbe stärken und Anreize schaffen, dass Durchfahrende im Ortszentrum stehen bleiben*
- *Multifunktionale Fläche vor der Kirche schaffen*
- *Anbindung der Klosterruine*
- *Verbindung zum Wohngebiet im Norden stärken*
- *Hasslacher-Gründe in den Masterplan integrieren - Nutzungskonflikte vermeiden*
- *Generelle Prozessoffenheit und Bürger:*innen einbinden*
- *Ausloten von Förderinstrumenten für die Umsetzung von Maßnahmen*

Nicht-Ziele

- *Planungen Schule*
- *Planungen Klosterruine*
- *Planungen Hasslacher-Gründe (gibt es bereits)*
- *Zu viele Plätze schaffen, wo dann die notwendige Frequenz für Belebung fehlt*
- *Zu kleinräumiges Denken*
- *Mit fixen Vorstellungen in den Prozess gehen*

Als wesentliche Herausforderungen in der Umsetzung von Maßnahmen werden folgende Punkte gesehen:

- *Begrenzte Flächenpotenziale bestmöglich nutzen und Flächensicherung für Betriebsansiedelungen*
- *Nutzung der Besonderheiten der Drei-Länder-Region (Wirtschaft, Tourismus, Kultur etc.) und der Verkehrsgünstigkeit sowie Ausbau der regionalen Zentrumsfunktion*
- *Ergänzung von Handels- und Dienstleistungseinrichtungen entlang der B83 - Attraktivierung der Geschäftsstraße im Hauptort*
- *Erstellen eines stadtstrukturellen Gesamtkonzeptes im zentralen Ortsbereich von Arnoldstein unter Berücksichtigung der funktionalen Erfordernisse*
- *Stärkung des traditionellen Kleingewerbes im Altortsbereich*
- *Installation eines Alpen-Adria Marktes*
- *Aufrechterhaltung/Ausbau des Wohn-, Kultur- und Bildungszentrums*
- *Halten bzw. Steigerung der Bevölkerungsanzahl*
- *Stabilisierung und Schaffung von Arbeitsplätzen*
- *Bereitstellung von adäquaten Flächen für sozialen Wohnungsbau*
- *Wohnraumbeschaffung für Jungfamilien*
- *Schaffung von attraktiven Baulandpotenzialen für Wohnen am ehemaligen Hasslacher Betriebsgelände*
- *Ergänzung der Versorgungsinfrastruktur*
- *Stärkung der sozialen Infrastruktur*
- *Ausweisung von Potenzialflächen für gewerbliche Nutzungen*
- *Ausbau der regionalen und überregionalen Bedeutung im Bereich der Wirtschaft*
- *Baulandmobilisierung für ortsverträgliches Kleingewerbe*

6. Nutzen des Projekts

Das Ergebnis des Projekts ist ein Rahmenplan zur Stärkung und Entwicklung des Ortszentrums in Arnoldstein. Dieser dient als Vorstufe für die Flächenwidmungsplanung und Bebauungspläne sowie als Grundlage für einen anschließenden städtebaulichen Wettbewerb bzw. Architekturwettbewerb. Der Rahmenplan umfasst einen Maßnahmenkatalog im Sinne eines integriertextn städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) und fungiert als maßgebliche Handlungsanweisung für die kommunale Entwicklung in den nächsten 10 Jahren.

Damit ist sichergestellt, dass bauliche Maßnahmen nicht nur isoliert, sondern im Gesamtkontext und innerhalb eines mit der Bevölkerung abgestimmten Rahmens durchgeführt werden. Dieser Bericht stellt zudem eine wesentliche Grundlage für potenzielle Förderungen seitens des Landes Kärnten und des Bundes dar.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde der GAP Strategieplan des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft veröffentlicht. Dieser beinhaltet eine Förderung für Orts- und Stadtkerne von Kommunen. Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEKs) oder vergleichbare Konzepte werden als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln betrachtet. Zukünftige Städtebauförderungsprogramme des Bundes und andere relevante Förderinitiativen werden voraussichtlich ähnliche Kriterien für Förderungen beinhalten.



7. Ortskernabgrenzung

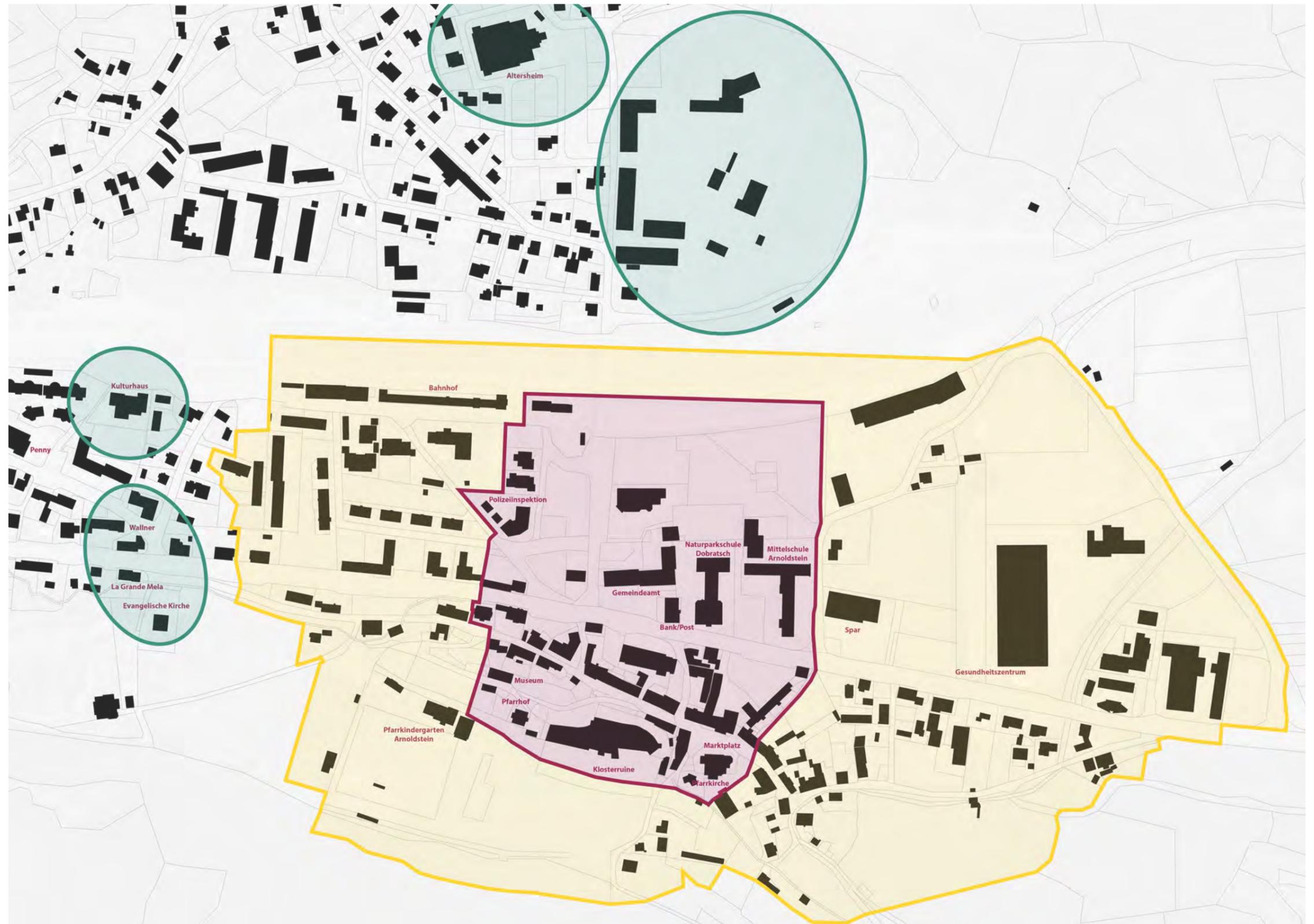
Gemäß den Fachempfehlungen der österreichischen Raumordnungskonferenz dient die Abgrenzung von Orts- bzw. Stadtkernen als Grundlage für die Lenkung weiterer Schritte zur Stärkung dieser Kerne durch die Gemeinden.

Im weiteren Verlauf soll die Abgrenzung des Ortskerns in einem Instrument der Raumordnung (z. B. REK, ÖEK oder Flächenwidmungsplan) verankert werden.

Es wird zwischen Zone 1 und Zone 2 unterschieden.

Zone 1 zeichnet sich durch eine historische Bausubstanz, eine dichte Bebauung und eine Nutzungsdurchmischung von Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen und Gastronomie aus. Zone 2 repräsentiert den erweiterten Ortskern mit einem hohen Wohnanteil und fußläufiger Erreichbarkeit des Ortszentrums.

Für Zone 1 und 2 wird eine präzise parzellenscharfe Abgrenzung durchgeführt (vgl. ÖROK 2019). Außerhalb dieses Bereichs gibt es räumliche Schwerpunkte, die eine besondere Relevanz für das Ortszentrum aufweisen.



-  Kerngebiet
-  Erweitertes Kerngebiet
-  Räumliche Schwerpunkte

8. Beteiligung und Partizipation

Im Verlauf des Beteiligungsprozesses wurden wesentliche Akteur:innen und Stakeholder, darunter Gewerbetreibende, Vertreter:innen von Vereinen, Schulkinder und die breite Öffentlichkeit, aktiv in das Projekt einbezogen. Zu Beginn des Projekts wurde ein aktivierender Fragebogen an die Gewerbetreibenden im Ortszentrum versendet. Im Rahmen der Analysen wurden neun qualitative Interviews mit relevanten Personen durchgeführt. Anschließend erfolgte eine Fokusgruppe zur Behandlung des Themas Wohnen und Pflege sowie fünf Workshops.



Wichtige Termine:

- Workshop Freiwillige Feuerwehr: 28. Februar 2023
- Interviews: März - Mai 2023
- Workshop Freiwillige Musikverein 07. März 2023
- Fokusgruppe Wohnen und Pflege: 21. März 2023
- Workshop Hasslacher 17. April 2023
- Workshop Hasslacher 06. Juni 2023
- Workshop Gewerbetreibende: 6. Juni 2023
- Workshop Volksschule Arnoldstein: 4. Juli 2023
- Workshop allgemeine Bevölkerung: 4. Juli 2023

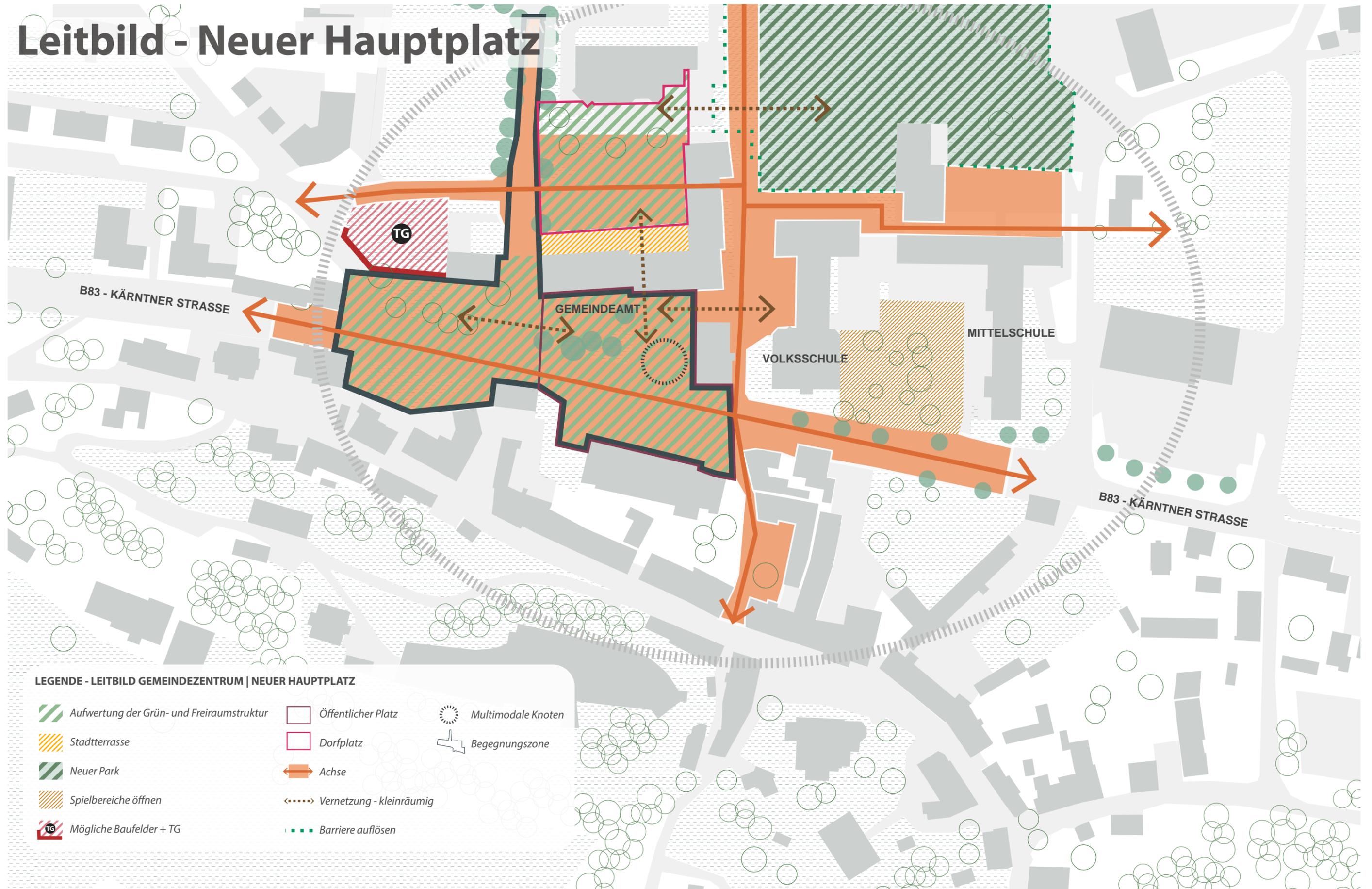


Im Rahmen der Workshops wurden das Projektziel, die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Analysen präsentiert. An Thementischen hatten die Teilnehmer:innen die Gelegenheit, sich zu Leitlinien zu äußern und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln und vorzuschlagen. Mit den Kindern zweier Volksschulklassen wurde jeweils zu den Themen Schulwegsicherheit, Gestaltung des Hauptplatzes und Infrastrukturen für Kinder gearbeitet. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und bildeten eine wesentliche Grundlage für die Projektergebnisse.

9. Analyse und Leitbilder



Leitbild - Neuer Hauptplatz



LEGENDE - LEITBILD GEMEINDEZENTRUM | NEUER HAUPTPLATZ

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------|
| Aufwertung der Grün- und Freiraumstruktur | Öffentlicher Platz | Multimodale Knoten |
| Stadtterrasse | Dorfplatz | Begegnungszone |
| Neuer Park | Achse | |
| Spielbereiche öffnen | Vernetzung - kleinräumig | |
| Mögliche Baufelder + TG | Barriere auflösen | |

Leitbild - Parkquartier, Bildungscampus, Mobilitätshub



LEGENDE - LEITBILD PARKQUARTIER - BILDUNGSCAMPUS - MOBILITÄTSHUB

- | | | | |
|--|---|--|---------------------------|
| | Aufwertung der Grün- und Freiraumstruktur | | Grünachse + Aufschließung |
| | Stadtterrasse | | Vernetzung - kleinräumig |
| | Neuer Park | | Barriere auflösen |
| | Spielbereiche | | Multimodale Knoten |
| | Mögliche Baufelder + TG | | Begegnungszone |
| | Generationenhaus | | Neue Umfahrung |

10. Verkehrsanalyse - Verkehrskonzept



Maßnahmen Quick Wins - Ruhender Verkehr

Folgende Maßnahmen werden zur kurzfristigen Umsetzung empfohlen.

Stellplatz NEU:

- a. 8 Stellplätze, Kurzparkzone maximale Parkdauer 30 min, inkl. 1 Behindertenstellplatz & 1 Stellplatz Carsharing/Rufbus
- b. 6 Kiss & Ride Stellplätze
- c. 6 Kiss & Ride Stellplätze
- d. 46 Stellplätze: Zwischennutzung vor Platzgestaltung West

Stellplatz Veränderung:

- e. 8 Stellplätze werden öffentlich zugänglich – Kurzparkzone maximale Parkdauer 30 min
- f. 21 Schrägparker Stellplätze werden zu 11 Längsparker Stellplätzen

Stellplatz Rückbau:

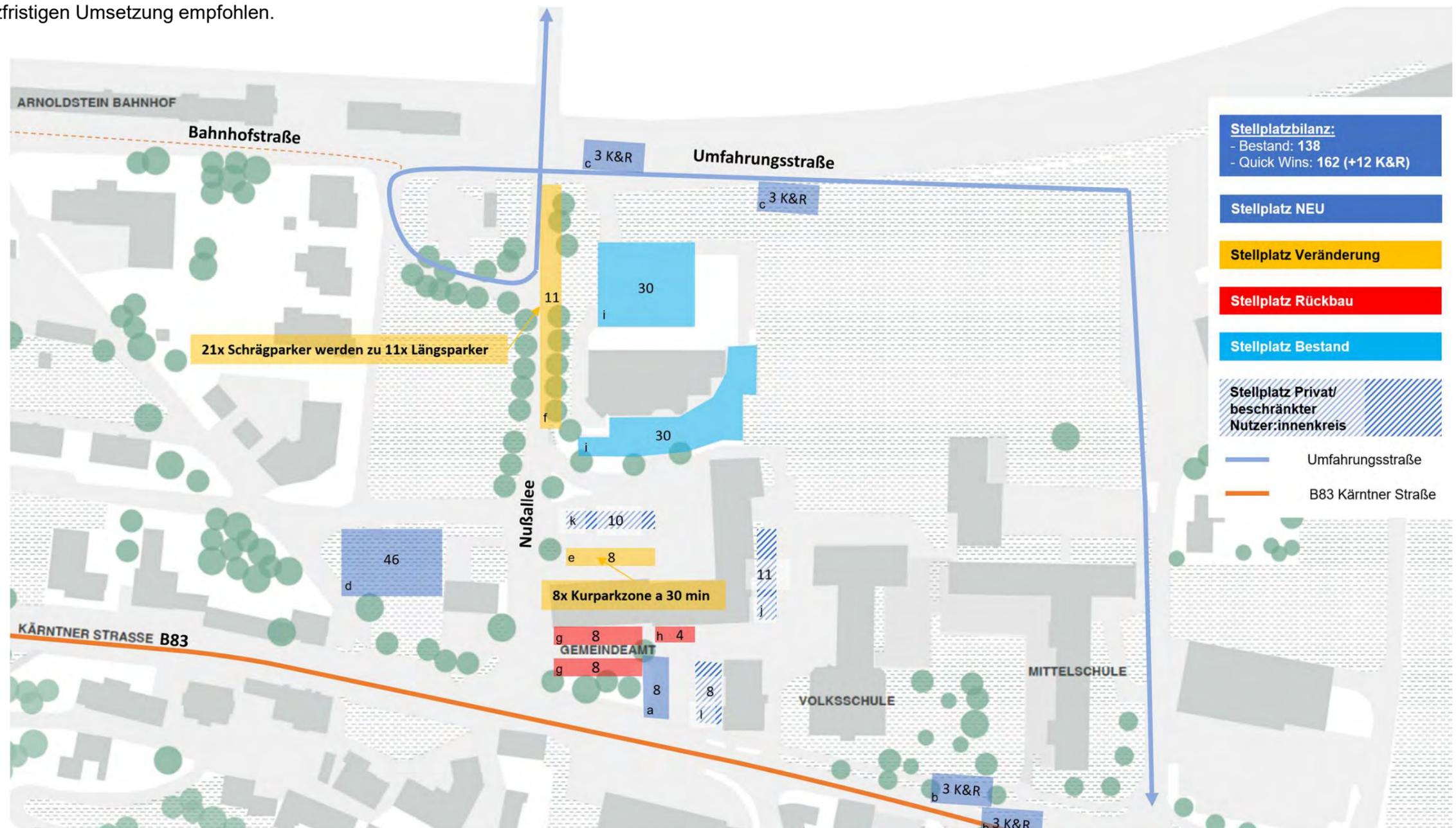
- g. 16 Kurparkzonen Stellplätze
- h. 4 Stellplätze, davon 1x Behindertenstellplatz & 3x Stellplätze mit einem Park und Halteverbot ausgenommen für Kfz des öffentlichen Dienstes

Stellplatz Bestand:

- i. 60 Stellplätze

Stellplatz Privat:

- j. 11 Stellplätze für Lehrpersonal & RAIKA Personal
- k. 10 Stellplätze mit Berechtigungskarte
- l. 8 Stellplätze für RAIKA Kund:innen, sowie zum Be- und Entladen für das Postamt



Die gesamte Anzahl an Stellplätzen beträgt 162 Stück. Davon befinden sich 29 Stellplätze in privaten Besitz und stehen einem eingeschränkten Nutzer:innenkreis zur Verfügung. 16 Stellplätze haben eine zeitliche Beschränkung. 117 Stellplätze stehen dauerhaft zur Verfügung. 12 weitere Stellplätze gibt es außerhalb der Betriebszeiten der Kiss & Ride Anlagen.

Bei Umgestaltung gemäß Vorschlag erhöht sich die Stellplatzanzahl kurzfristig um 24 Stellplätze.

Zur Reduzierung des Hol- und Bringverkehrs vor dem Gemeindeamt wird eine Situierung von 12 Kiss & Ride Stellplätzen im unmittelbaren Schulbereich vorgeschlagen, auf sichere Querungsmöglichkeiten für die Schulkinder ist besonders Wert zu legen.

Maßnahmen Quick Wins - Fließender Verkehr

Folgende Maßnahmen werden zur kurzfristigen Umsetzung empfohlen.

Fußverkehr:

- Begegnungszone Nußallee – Verbindung der Platzbereiche Ost und West. Prüfung gemäß RVS Arbeitspapier Nr. 27 erfolgte positiv
- Westlicher Gehweg in der Nußallee
 - Vom Ende der Begegnungszone bis zur Brücke
- Schutzweg B83 zwischen K&R
 - Bestehende Querungshilfe in Schutzweg umwandeln

Radverkehr:

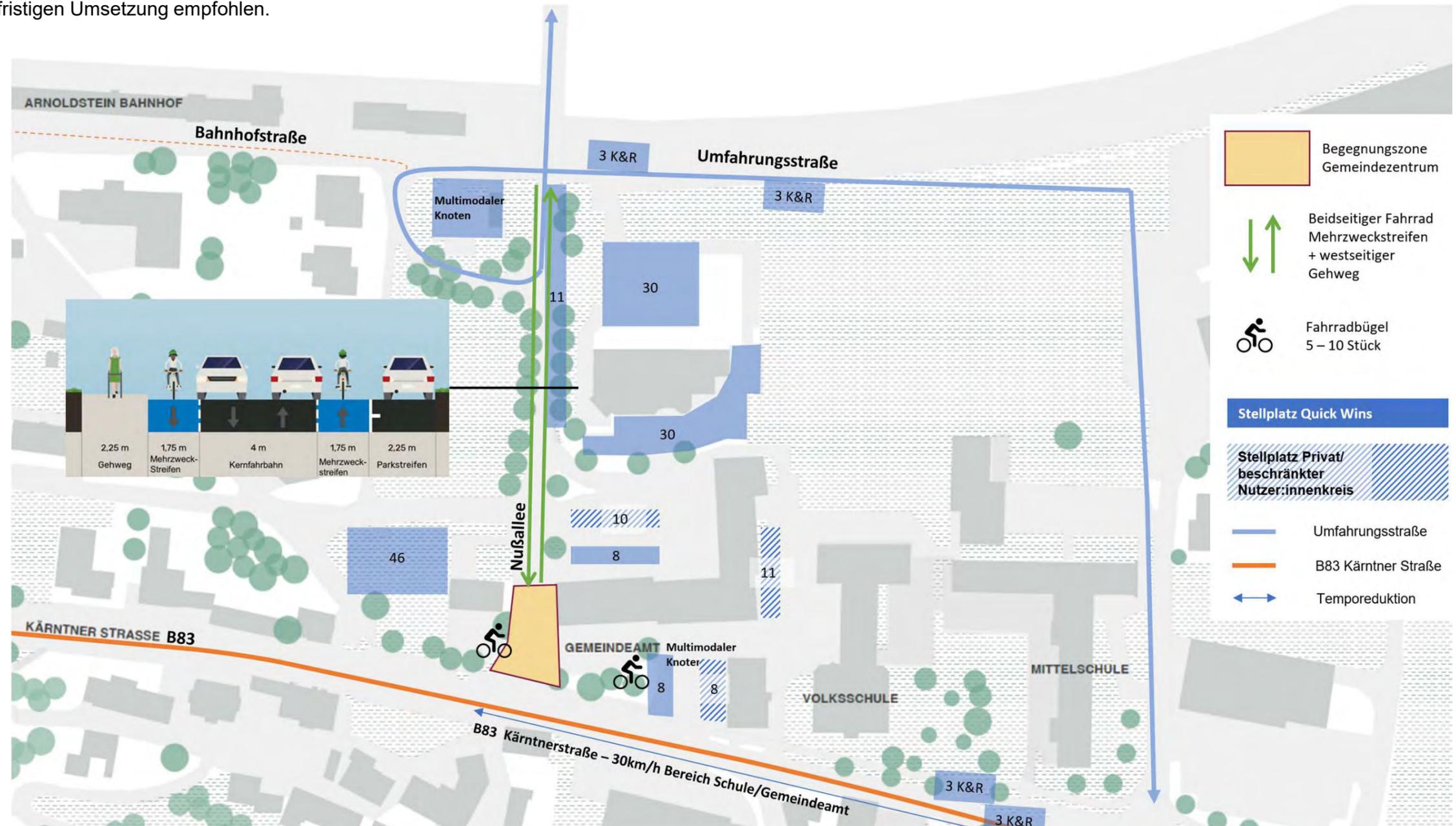
- Radabstellanlagen jeweils 5 - 10 Stk.
 - Entlang der Begegnungszone
 - Gemeindevorplatz
- Mehrzweckstreifen Nußallee
 - Vom Ende der Begegnungszone bis zur Brücke

Multimodaler Verkehr:

- Multimodalen Knoten klein am Gemeindevorplatz
- Multimodalen Knoten groß Bahnhof

Kfz-Verkehr:

- Temporeduktion B83 auf 30 km/h Vom Cafe Central bis zum Schulkampus
- Errichtung Umfahrungsstraße
 - Geschwindigkeit 50 km/h



Durch die Verlagerung des Durchgangsverkehrs der Nußallee auf die Umfahrungsstraße, kann zwischen der B83 und der Abfahrt Bahnhofstraße ein hochwertiger Straßenraum für den Rad- und Fußverkehr errichtet werden. Die Umorganisation des Stellplatzangebotes im Gemeindezentrum führt zu zusätzlichen hochwertigen öffentlichen Flächen. Im Nahbereich der Gewerbeflächen wird durch eine Reduktion der maximalen Parkdauer ein Höchstmaß an Kfz-Fluktuation erreicht, eine Verlängerung der Parkdauer erfolgt sukzessive in Richtung Bahnhof. Radabstellanlagen im Zentrumsbereich verbessern das Angebot für den Radverkehr. Durch die Temporeduktion auf der B83 erfolgt eine Steigerung der Aufenthaltsqualität und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit im Ortszentrum.

Maßnahmen Mittel- bis Langfristig - Ruhender Verkehr

Stellplatz NEU:

- a. 22 Längsparker Stellplätze entlang der nördlichen Umfahrungsstraße
- b. 20 Stellplätze östlich entlang der Umfahrungsstrecke
 - Reserviert für Lehrpersonal, Schultags 07:30 – 14:00 Uhr

Stellplatz Veränderungen:

- c. 46 oberirdische Stellplätze werden im Zuge der Bebauung zu 66 Tiefgaragenplätzen, integriert sind 18 Stellplätze für Berechtigte

Stellplatz Rückbau:

- d. 11 Stellplätze
- e. 60 Stellplätze
- f. 10 Stellplätze
- g. 11 Stellplätze

Stellplatz Bestand:

- h. 8 Stellplätze, Kurzparkzone maximale Parkdauer 30 min, inkl. 1 Behindertenstellplatz & 1 Stellplatz Carsharing/Rufbus
- i. 8 Stellplätze – Kurzparkzone maximale Parkdauer 30 min
- j. 6 Kiss & Ride Stellplätze
- k. 6 Kiss & Ride Stellplätze

Stellplatz Privat:

- l. 8 Stellplätze für RAIKA Kund:innen, sowie zum Be- und Entladen für das Postamt



Die gesamte Anzahl an Stellplätzen beträgt 132, das ist eine Reduktion von 6 Stellplätze gegenüber dem Bestand. Davon befinden sich 26 Stellplätze in privaten Besitz und stehen einem eingeschränkten Nutzer:innenkreis zur Verfügung. 36 Stellplätze haben eine zeitliche Beschränkung. 70 Stellplätze stehen dauerhaft zur Verfügung. 12 weitere Stellplätze gibt es außerhalb der Betriebszeiten der Kiss & Ride Anlagen.

Maßnahmen Mittel- bis Langfristig - Fließender Verkehr

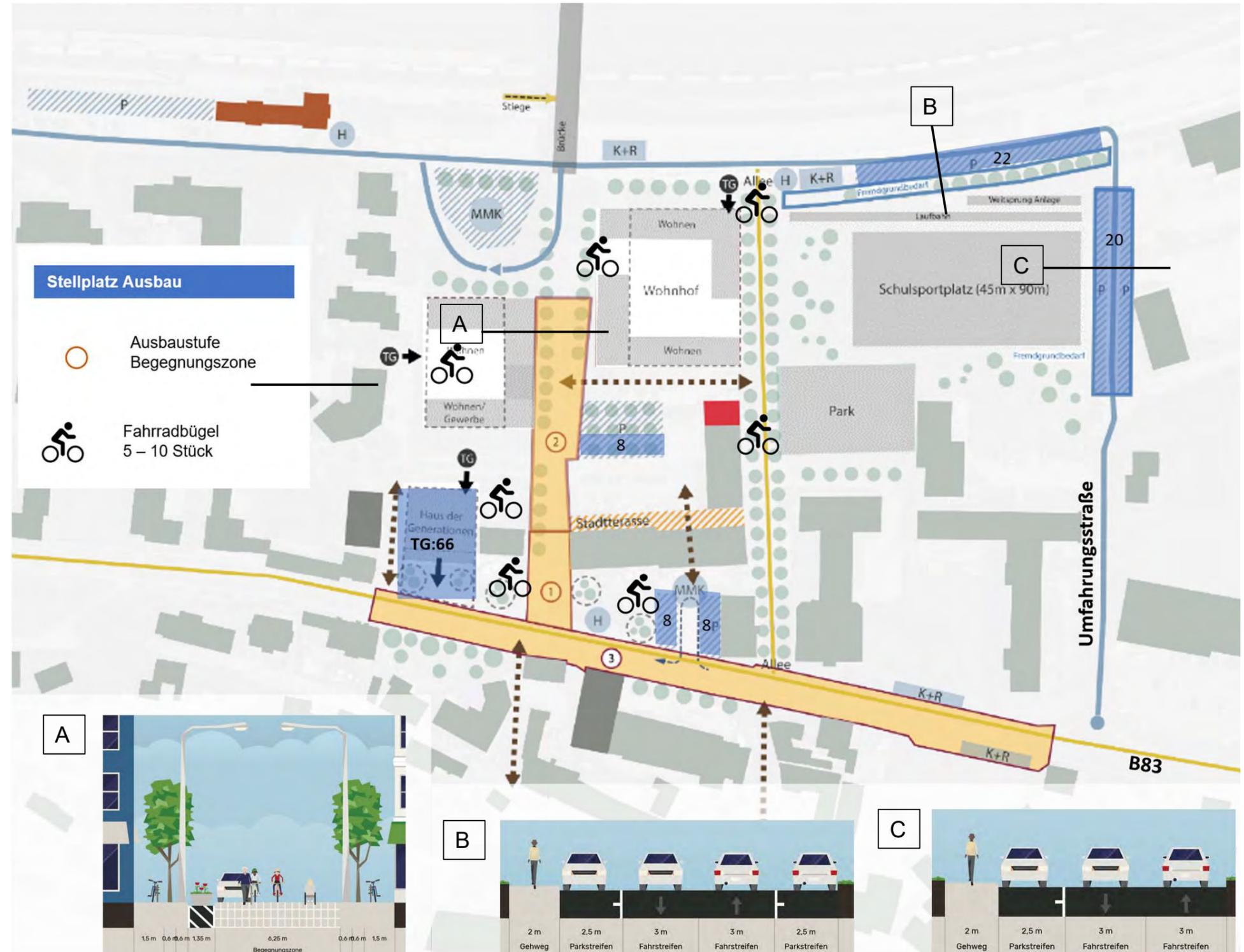
Fußverkehr:

- Begegnungszone Ausbaustufe 2 (Mittelfristig)
 - Erweiterung der Begegnungszone bis zur Abfahrt Bahnhofsstraße
 - Rückbau des Gehweges
- Begegnungszone Ausbaustufe 3 (Langfristig)
 - Erweiterung auf die B83, Von Meckis bis zu Schulkampus
- Schulallee
 - Fußgängerzone ausgenommen Radfahrer:innen
- Gehweg entlang Umfahrungsstraße

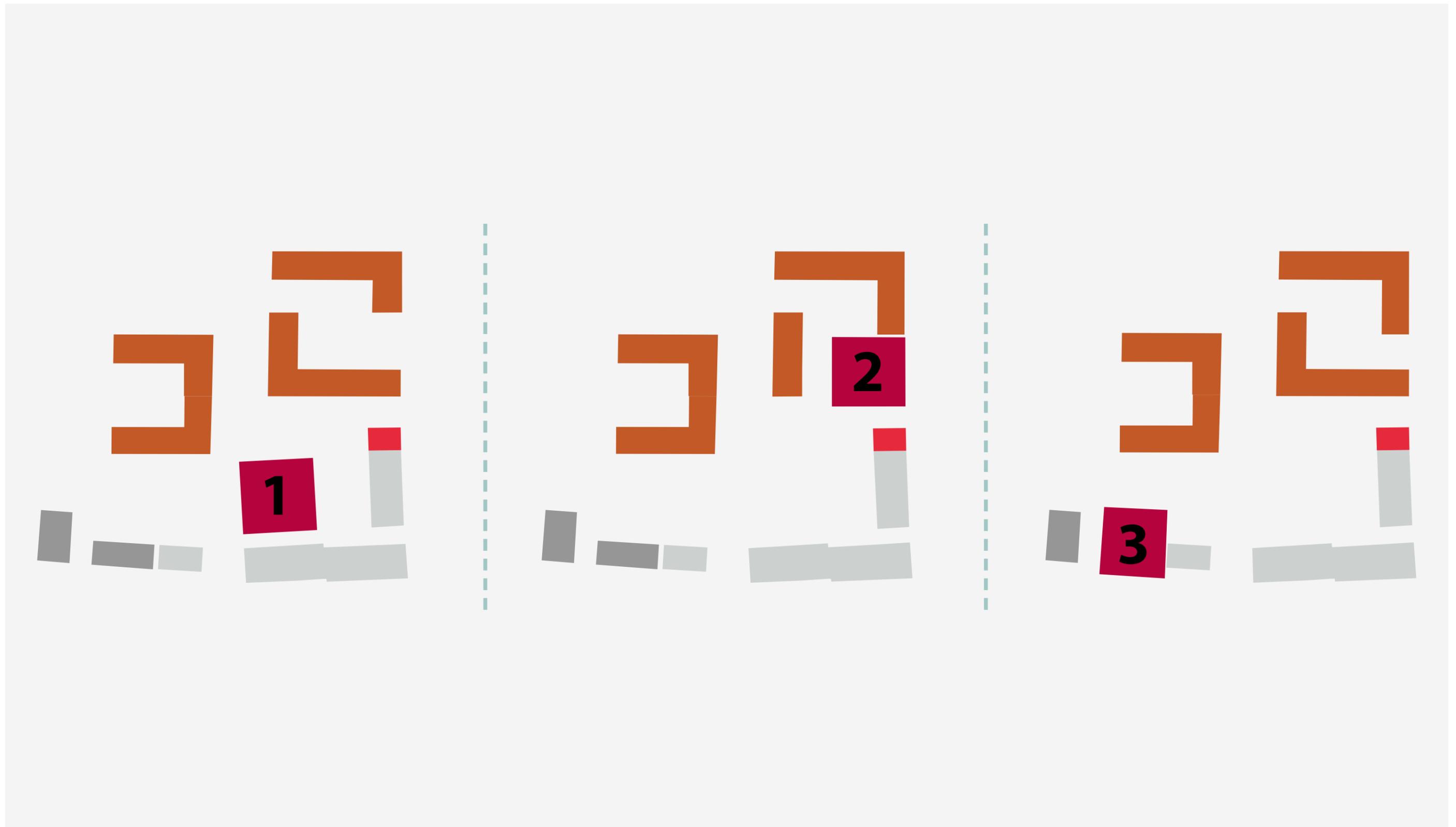
Radverkehr:

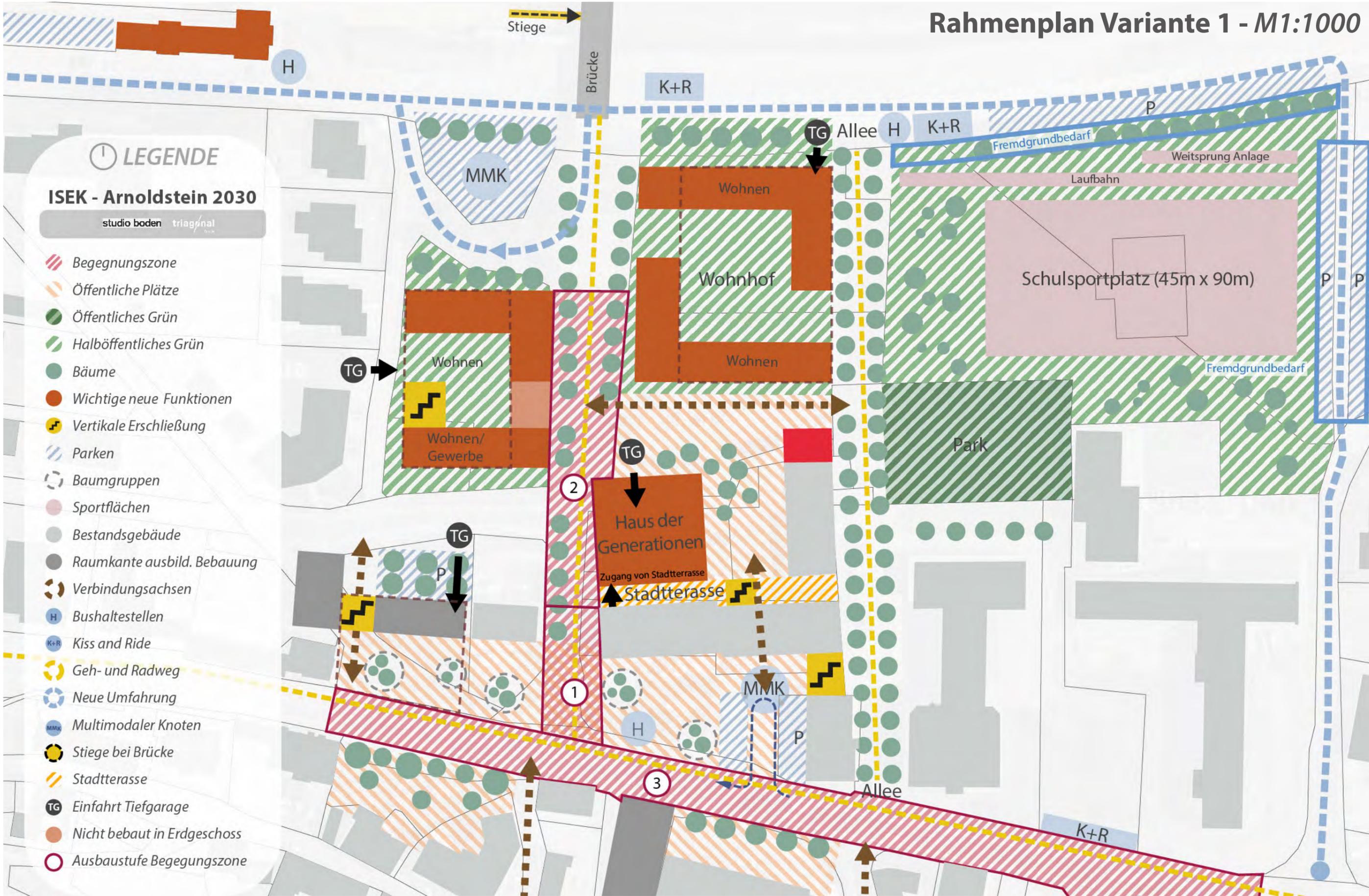
- Rückbau des Mehrzweckstreifens in Nußallee
- Radabstellanlagen jeweils 5 – 10 Stück
 - Haus der Generationen
 - Vor neuen Wohnbauten
 - Nördlicher Beginn Schulallee
 - Schulallee Höhe Park

Durch die Ausbaustufe 2 der Begegnungszone kommt es zu weiteren Verlagerungen des Durchgangsverkehrs der Nußallee auf die Umfahrungsstraße, damit wird ein hochwertiger Straßenraum für Rad- und Fußverkehr im Bereich der Nußallee geschaffen. Die Umorganisation des Stellplatzangebotes im Gemeindezentrum führt zu zusätzlichen hochwertigen öffentlichen Flächen. Radabstellanlagen im gesamten Zentrumsbereich verbessern das Angebot für den Radverkehr. Die Errichtung der Schulallee erzeugt eine sichere Achse für Schüler:innen. Durch die Errichtung der Kiss & Ride Anlagen kann der Hol- und Bringverkehr strukturiert und sicher abgewickelt werden. Die Ausbaustufe 3 der Begegnungszone erhöht die Aufenthaltsqualität durch eine Tempo- und Emissionsreduktion, die Verkehrssicherheit wird ebenso erhöht. Zusätzlich stärkt sie die Vernetzung bzw. Verbindung zwischen dem neuen und alten Zentrum. Flächiges Queren der B83 wird ermöglicht.



12. Rahmenplan - *In drei Varianten für das Haus der Generationen*



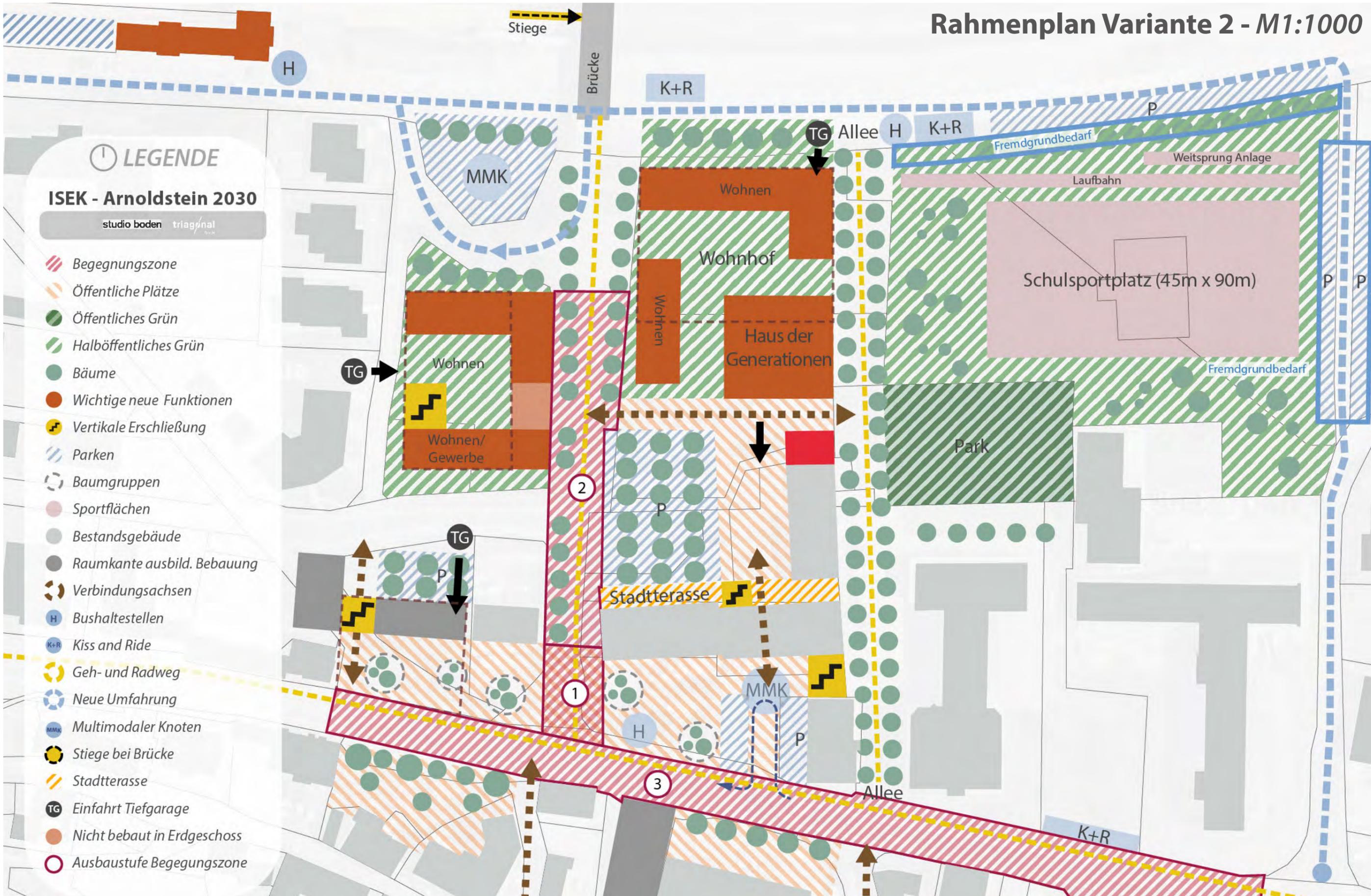


LEGENDE

ISEK - Arnoldstein 2030

studio boden triagonal

- Begegnungszone
- Öffentliche Plätze
- Öffentliches Grün
- Halböffentliches Grün
- Bäume
- Wichtige neue Funktionen
- Vertikale Erschließung
- Parken
- Baumgruppen
- Sportflächen
- Bestandsgebäude
- Raumkante ausbild. Bebauung
- Verbindungsachsen
- Bushaltestellen
- Kiss and Ride
- Geh- und Radweg
- Neue Umfahrung
- Multimodaler Knoten
- Stiege bei Brücke
- Stadtterrasse
- Einfahrt Tiefgarage
- Nicht bebaut in Erdgeschoss
- Ausbaustufe Begegnungszone

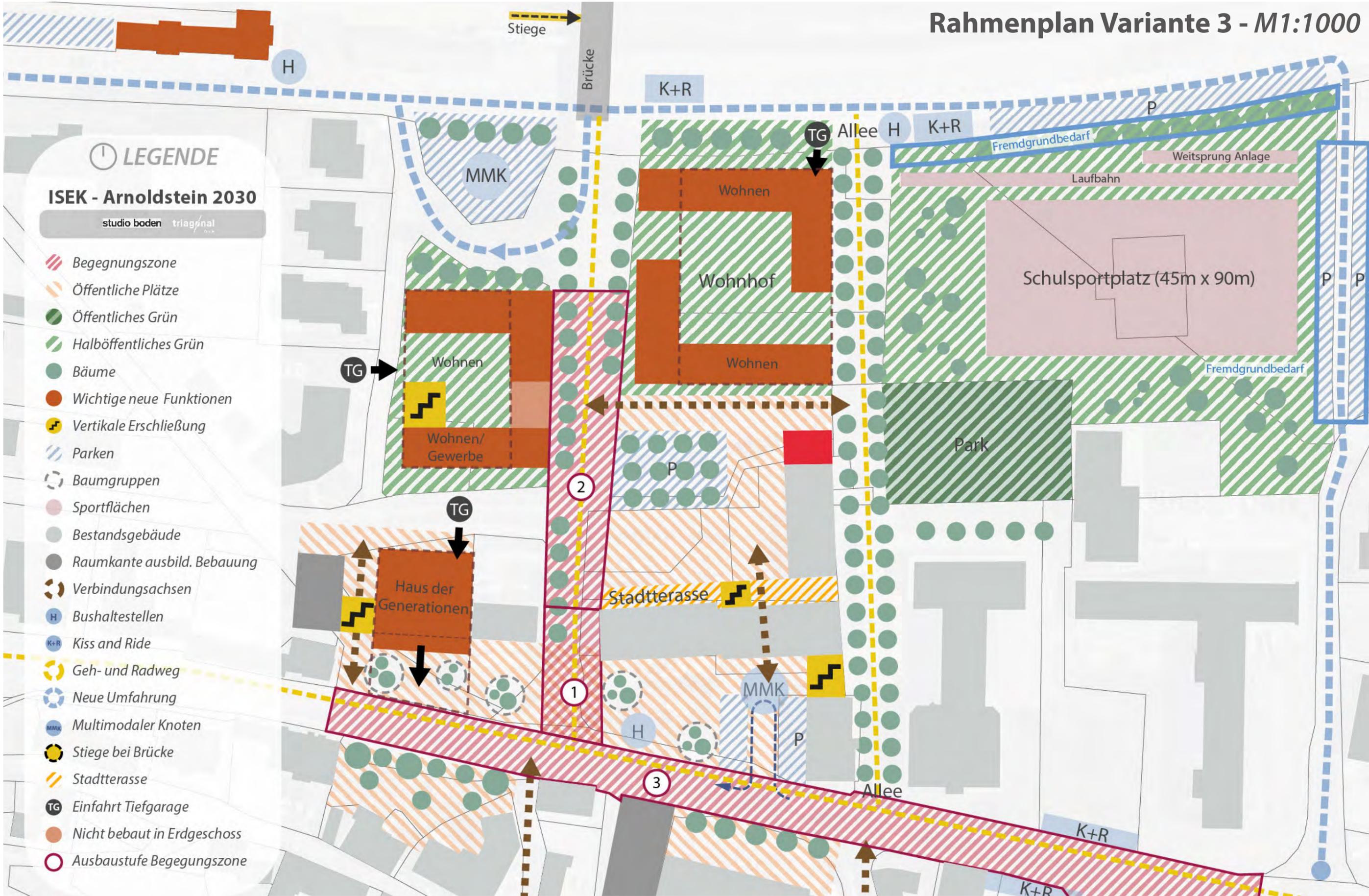


LEGENDE

ISEK - Arnoldstein 2030

studio boden triagonal

- Begegnungszone
- Öffentliche Plätze
- Öffentliches Grün
- Halböffentliches Grün
- Bäume
- Wichtige neue Funktionen
- Vertikale Erschließung
- Parken
- Baumgruppen
- Sportflächen
- Bestandsgebäude
- Raumkante ausbild. Bebauung
- Verbindungsachsen
- Bushaltestellen
- Kiss and Ride
- Geh- und Radweg
- Neue Umfahrung
- Multimodaler Knoten
- Stiege bei Brücke
- Stadterasse
- Einfahrt Tiefgarage
- Nicht bebaut in Erdgeschoss
- Ausbaustufe Begegnungszone



13. Maßnahmenkatalog

Maßnahmenkatalog ISEK - "ISEK Arnoldstein 2033"												
	Maßnahmen	Mögliche Projektbeteiligung	Geschätzter Kostenrahmen	Kostenaufteilung			Kurzfristig			Mittel-fristig	Lang-fristig	Hinweis zu Kosten
				Zuwendungen B/L Förderungen	Kommunaler Anteil	Anteil Dritter (geg.f.a.Stadt)	2023	2024	2025	2026 bis 2029	Ab 2030	
Übergeordnete Maßnahmen	Beauftragung ISEK Plan	Interne Leistung					•					
	Der ISEK Plan (inkl. Leitbild 2033) muss politisch beschlossen werden	Interne Leistung						•				
	Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbes inkl. Freianlagenkonzept als Grundlage für den Bebauungsplan "Zentrum Arnoldstein" - Entscheidung für 1 Variante für die Positionierung des Generationenhauses	Interne Leistung						•				
	Gesamtverkehrskonzept neu für das Zentrum	Externe Planer										
1. Feuerwehr als Sofortmaßnahme Quick-Win	Durchführung eines Gutachterverfahrens für die Vergabe von Planerleistungen	Interne Leistung					•					
	Planung des Zu- und Umbaus der Feuerwehr	Externe Planer						•				
	Umsetzung des Zu- und Umbaus der Feuerwehr	Interne Leistung							•			
	Errichtung eines Garagenzubaus bzw. Umstrukturierung der Nutzflächen	Externe Planer										
	Zu- und Abfahrt der Feuerwehr, sowie Aufstellflächen vor den Garagen (unter Bedachtnahme der bestehenden Niveaus)	Externe Planer										
	Ideenfindung für die Adaptierung der Dachterrasse (1-geschoßiger Garagenbau)	offen										
	Anschlussstelle „Fuge“ zum Gemeindehaus	offen										
	Stadtterrasse „Balkon“ und Durchgang zum Hauptplatz	offen										

Points of Interest													
5. Hasslachergründe	Projektentwicklung der Hasslachergründe	Externe Planer											●
	Integration des Projektes in die Gesamtentwicklung des Gemeindezentrums	Interne Leistung											
	Lobbyarbeit für die Umsetzung des Projektes	Interne Leistung											
6. Gesonderte Maßnahmen - Jugend/Tourismus	Schaffung Kinderspielplatz												●
	Indoorspielplatz (Generationenhaus)												
	Ort für die Jugend - eventuell Ziwschennutzung Leerstand - Quick Win												
	Snackautomat Konventgarten - Quick Win												
	Schaffung dauerhafter Ort für Jugend												
	Bücherzellen im Zentrum - Quick Win												
	Öffentliche Bibliothek												
	Öffnung Sportanlagen Schule für Jugend												
	Schaffung eines Skateparks												
	Generationencafé (Generationenhaus)												
	Aufstiegshilfe Klosterruine												
	Gesamtentwicklung Klosterhügel mit Museum und Pfarrhof												
	Leitsystem für das Ortszentrum												
Schaffung von Themenwegen													
Platz für Veranstaltungen und Bauernmarkt													

13. Impressum

Städtebau & Architektur:

balloonarchitekten ZT-OG
Lendkai 43, 8020 Graz
+43 316 714414-0
office@balloon-rgw.at
www.balloon-rgw.at

Partizipation:

SCAN
Agentur für Markt- und Gesellschaftsanalytik
Mag. Rainer Rosegger
+43 699 12675859
rainer.rosegger@scan.co.at

Landschaftsplanung:

studioboden
Landschaftsarchitektur + Städtebau
Annenstraße 53, 8020 Graz
+43 316 316907
info@studioboden.at
www.studioboden.at

Verkehrsplanung:

triagonalGmbH
Reininghauspark5 / Tür 3
8020 Graz
+43 316 228 484
office@triagonal.at
www.triagonal.at

Projektarbeitsgruppe:

Ing. Reinhard Antolitsch, Roland Koch, Alfred Schaschl, Eveline Zankl, Ing. Gernot Pipp

Steuerungsgruppe:

Ing. Reinhard Antolitsch, Roland Koch, Alfred Schaschl, Eveline Zankl, Ing. Gernot Pipp, Ing. Gerd Fertala, Gerit Melcher, Ing. Christian Fertala, Ing. Gregor Schwei

Auftraggeber:

Marktgemeinde Arnoldstein
Gemeindeplatz 4, 9601 Arnoldstein
Telefon: 04255 22 60
Fax: 04255 22 60 33
E-Mail: arnoldstein@ktn.gde.at

Bilder:

Luftbilder: Marktgemeinde Arnoldstein
Fotos: SCAN (Mag. Rainer Rosegger) / ,
balloonarchitekten ZT-OG

Die auf den Plänen dargestellten Entwürfe, sowie die erarbeiteten Gedanken sind geistiges Eigentum von balloon architekten ZT-OG, studio boden und triagonal und unterliegen den geltenden Urheberrechtsgesetzen. Die Verwendung jeder Art, auch von Teilen, oder die Weitergabe an Dritte darf nur mit schriftlicher Zustimmung des geistigen Eigentümers erfolgen. Zuwiderhandeln wird gerichtlich verfolgt.

